

DEMAGOGIE ALS SOZIALE KRANKHEIT

Das Zusammenleben der Menschen in sozialen Gruppen und Verbänden, von der Familie bis zum Staate und nicht zuletzt auch zwischen den Staaten selbst, hat zu allen Zeiten Probleme aufgeworfen, die den Menschegeist bewegten und zum Handeln veranlaßten. Die Gesamtheit der Bemühungen, des einzelnen innerhalb seines persönlichen Bereiches wie größerer Gruppen in größerem Rahmen, zur Verwirklichung ihrer Anschauungen und zur Erreichung ihrer jeweiligen Ziele zu kommen, stellt schlechthin jenen Bereich menschlicher Tätigkeiten dar, den wir mit Politik bezeichnen können: Politik der einzelnen, Politik der kleinen und großen Gemeinwesen.

Politik ist der Versuch, sich von den Gegebenheiten der sozialen Lage, der sich der Einzelne oder die Gruppe gegenüber sieht, zu befreien, sie im Sinne einer bestehenden Anschauung oder Zielsetzung zu formen, oder doch den Zustand eines tragfähigen Ausgleiches mit anderen Bestrebungen zu erreichen. Fast alle menschlichen Tätigkeiten enthalten in diesem Sinne ein politisches Element und wirken sich, sozial gesehen, politisch aus. Das feinmaschige Gewebe der individuellen Zielsetzungen des Menschen ist gewissermaßen der Rohstoff, der im gewaltigen Webstuhl der Zeit verarbeitet wird. Da schießen die Schifflein herüber und hinüber, und so entsteht jenes bunte, in allen Farben schillernde, manchmal prächtige, manchmal düstere Werkstück, der Monumentalgobelin der Geschichte. Er ziert die Wände jener Hallen, die sich der Geist des Menschen in der Geschichtsschreibung geschaffen hat. Bis zur Gegenwart sind die Fäden fest verknüpft und vermögen rückwirkend nicht mehr gelöst zu werden. Das historische Werden geht unaufhaltsam weiter. Das Gewordene aber ist unverrückbar. Die Grenze zwischen Vergangenheit und Gegenwart ist ewig wandernd und doch ewig gleich. Der Bereich des Politischen ist Gegenwart und formt Zukunft. In der Gegenwart wird jene geschmiedet. Politisches Wollen ist Aktivität, ist gegenwärtiges Handeln, gegenwärtiges Streben. Politisches Wollen ist werdende Zukunft.

Wer die Vergangenheit betrachtet, möchte wissen, warum die Schifflein des Webers gerade jene Fäden gekreuzt und geknüpft haben, die sich uns im Gobelin der Geschichte zeigen. Nun, es gibt viele Erklärungen. Wir wollen ihnen keine neue hinzufügen. Wir wollen das betrachtende Auge nur auf einen Fehler in diesem Gewebe aufmerksam machen, der immer wieder sichtbar wird, wenn das Auge scharf genug ist, ihn zu sehen. Dieser Webfehler verbirgt sich geschickt und ist doch erstaunlich oft zu finden. Da erblicken wir unverständliche Knoten, ja ganze Muster, die nicht zum übrigen passen, seltsam eigensinnige Abweichungen von Ornamentik und Stil des Gesamtbildes.

Der Webfehler im Gobelin der Geschichte ist die Demagogie. Sie ist so alt wie der Mensch. Wir finden sie bei den Alten, von denen der Begriff stammt. Wir finden sie in vielen Formen und größerem Umfange in der neueren Geschichte.

Wie ist das zu erklären? Sollte der moderne Mensch nicht stärkere Abwehrkräfte haben als der alte? Sollte er die Demagogen nicht früher entlarven als die Alten? Man sollte es meinen. Die Geschichte scheint jedoch diese Frage zu verneinen.

Politik und Demagogie

Eine Vielfalt von Triebkräften und Zielen, Unterschiede in Kräften, Möglichkeiten und Fähigkeiten der Handelnden sind einige der Bewegungsenergien, die das historische Gesamtgeschehen vorwärtstreiben. Verstand und Gefühlswelt des Menschen bestimmen die Formen seiner Betätigung. Liebe und Haß, Gunst und Mißgunst, Neid und Nächstenliebe sind nur einige Elemente der Aktivität. Kühle Berechnung und wägendes Spekulieren wechseln mit vertrauensvoller Hingabe und dienender Treue. Das ist nur ein sehr kleiner Ausschnitt aus dem Katalog der Triebkräfte, die als rastlose Energien das tägliche Geschehen, das politische Werden, das soziale Sein gestalten. Die Emanzipation des Menschen aus den dumpfen Banden der Hörigkeit in den Belangen der äußeren und inneren Menschenwelt ist dem Wachstum des Kindes vergleichbar. Dem stauenden Auge eröffnet, sich ein Wunder nach dem anderen. Aber es lernt nur langsam begreifen und verstehen. Das Technische bürgert sich rasch ein, aber es ist angelehrt, ist äußerlich, nicht Bewußtsein und innere Kraft. Gewöhnung durch Anpassung, Lernen durch Zusehen, instinktive Betätigung, alles das entbehrt weitgehend des göttlichen Funkens der schöpferischen Initiative. Dulden ist passiv; Getriebenwerden ist nur die andere Seite des Duldens. In den Menschen ruht ein ungeheurer Kranz von Eigenschaften, die in ihrer sozialen Existenz hier Hohlraum bedeuten und dort die höchstgespannte Geladenheit explosiver Wucht erreichen. Sie schwanken zwischen gleichgewichtiger Lagerung und ungebändigter Stoßkraft. Zwischen ihnen rollt das politische Spiel. Im Aufeinanderprallen der Kräfte und Meinungen, der Charaktere und Temperamente bildet sich die Zukunft. Das formende Prinzip dieses Werdens ist die Politik.

Aktive Träger dieser Politik sind alle Menschen. Die einen dulden und getrieben, die anderen, fordernd, handelnd, zwingend. Der Mensch ist Mittelsmann und Auslöser geschichtlicher Kräfte zugleich. Sie sind gehalten, aus und durch den Menschen zu wirken. Wer glaubt, in sich den Anruf geschichtlicher Kräfte zu spüren und dem Rufe zum Handeln folgt, wird Politiker, oder ist es zumindest unbewußt. Sein Wirkungsbereich ist das Soziale, das Zwischenmenschliche; seine Kraft eine geistige, sein Mandat ist ein sittliches. Der Politiker trägt den Menschen Ideale voran. Sein Wirken ist Gestaltung des Sozialen. Er ist sich selber Werkzeug, aber nicht Ziel. *Er ist der soziale Mensch schlechthin.* Wer aber ist der Demagoge?

Der Demagoge ist der Gefangene seiner selbst. Er ist der Sklave seines Willens. Er kennt weder Grenzen noch Preise. Er ist die absolute Verneinung des Sittlichen. Er ist sich selbst genug und sich selbst das Ziel. Seine Kräfte sind ungebunden, nur dem Ziele verhaftet. Er ist der „Ingenieur“ der Seelen-„Technik“, der vollendete Techniker im Bereiche alles Menschlichen. *Er ist der unsoziale Mensch schlechthin.* Das Soziale der Menschenwelt bedeutet ihm nichts anderes als die Natur dem Ingenieur. Wie dieser die physischen Kräfte nach seinen Berechnungen zweckvoll verbindet und zu einer Konstruktion vereinigt, so betrachtet jener die soziale Seite des Menschen ganz als die materielle Grundlage für seine Pläne. Damit ist das Individuum Mensch in seinen Augen nichts als ein Objekt der Berechnung. Demagogie ist die vollendete Technik der Menschenverachtung.

Demagogie ist aktiv, strebend und wühlend. Sie kennt kein sittliches Fundament. Sie bohrt an den bestehenden Fundamenten, die sie einreißen will. Sie ist damit eine Stoßkraft im sozialen Leben und als solche eine eminent politische Kraft. Werden wir vielleicht die Demagogen auch unter den Politikern suchen müssen? Kann einer Politiker und Demagoge zugleich sein? Ja, denn die Tarnkappe des Politikers kann den Demagogen verhüllen. Demagogie ist nur der Mantel, in

den er seinen wahren Willen kleidet. Er sagt so, meint und handelt aber ganz anders. Während er die Wirkung seines Handelns betrachtet, sucht er neue Wege der raffinierten Täuschung. Demagogie ist psychologische Raffinesse, politisch mit Einzel- wie Sozialpsyche arbeitend. *Sie ist seelische Ausbeutung des Menschen durch den Menschen.* Sie ist die Lüge in der Potenz. Sie ist eine Sünde wider die Würde des Menschen, ja sie ist ein wahres Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Sie ist die gleisnerische Fassade der Nichtachtung des Menschen durch den Menschen. Sie bedeutet die Degradierung des Menschen zur Marionette. Sie ist ein Fluch auf das Werk des Schöpfers, weil sie auszieht, in verderbter Überheblichkeit mit allen Eigenschaften des Menschen Schindluder zu treiben, weil sie sich bedenkenlos der höchsten wie der niedrigsten Instinkte bedient, um ihre Ziele zu erreichen. Demagogie ist die größere Gefahr als die erklärte Böswilligkeit, als das geradlinige Verbrechen. Sichtbare Gefahren kann jedermann umgehen. Demagogische Tiraden aber sind schwer zu durchschauen. Darin liegt ihre Macht und ihre große Gefahr.

Wenn sich der Politiker der Demagogie bedient, ist er Spieler geworden. Er hat sich seines sittlichen Auftrages entledigt. Er hat sich selbst entmündigt: entweder zum Dienst an seiner eigenen Hemmungslosigkeit oder zum Diener der Ziele anderer, die ihm von ihrem Tische geben.

Ein Politiker kann also sehr wohl Demagoge sein, aber man muß dann die Bezeichnung Politiker in Anführungszeichen setzen. Er ist nur noch äußerlich „Politiker“, denn er hat sein Mandat verloren. Er ist ein Teil jener Kräfte geworden, die angeblich das Gute wollen und doch das Böse erstreben und schaffen.

Die Grenze zwischen dem Demagogen und dem Politiker verläuft haargenau da, wo der Politiker das sittliche Fundament seines Handelns und Strebens verläßt und sich der „Technik der Menschenführung“ zuwendet, wo er versucht, zum Virtuosen auf der „Klavatur der Massenseele“ zu werden, wo das Ziel zum Selbstzweck und der Mensch zum Mittel, zur Materie, zum Werkzeug erniedrigt wird.

Demagogie in der Wirtschaftspolitik

Die Wirtschaftspolitik ist eines der Fundamente der Sozialordnung. Das soziale Zusammenleben erhält die entscheidende Prägung von den geltenden wirtschaftspolitischen Grundsätzen. Bei der Verschiedenheit der materiellen Interessen der einzelnen Individuen oder ganzer sozialer Gruppen ist ein ständiger Interessenausgleich nach den Gesetzen der Gerechtigkeit unbedingt notwendig. Die Forderungen der sittlichen Postulate, einerseits der Gerechtigkeit und andererseits der möglichst großen Freiheit auch in der sozialen Gemeinschaft, weisen die einzigen Wege zu einem solchen Interessenausgleich,

Die gegenseitige Bereitschaft zum Ausgleich ist die erste Voraussetzung zu seinem Zustandekommen. Wo diese Bereitschaft fehlt, wird an andere soziale Kräfte appelliert. Beispielsweise an die Macht einer bestimmten Gruppe, die sich stark genug fühlt, einen gerechten Ausgleich zu verhindern und den behaupteten Zustand kraft ihrer Macht einfach für gerecht erklärt.

Der Bereich der Demagogie in der Wirtschaftspolitik beginnt dort, wo man versucht, den gerechten Ausgleich mit Macht zu verhindern, nach außen aber so tut, als gehe es dem betreffenden Machträger um nichts mehr als um die Gerechtigkeit. Wirtschaftspolitische Demagogie trieft in ihrem äußeren Erscheinungsbilde stets von idealer Zielsetzung. Dieses Erscheinungsbild aber ist nur die demagogische Tarnkappe ganz anderer realer Zielsetzungen und der entsprechenden Handlungen. Wirtschaftspolitische Demagogie ist der Versuch, ein rührendes Bild schönster Harmonien als Blickfang vor die reale Wirklichkeit zu zaubern.

Sie ist auch hier in höchstem Grade unsittlich, weil sie durch Lüge und Berechnung die Menschen betören, sie in gutem Glauben halten und weiter ausbeuten will. Sie versucht unter dem Deckmantel hoher Ziele ihre niedrigen zu erreichen. Sie spricht von Interessenausgleich und setzt die eigenen durch. Sie spricht vom Interesse des sozialen Ganzen und meint das eigene. *Die wirtschaftspolitische Demagogie ist der Krebschaden an unserem sozialen Organismus.* Sie verhindert dessen organisches Wachstum nach den sittlichen Prinzipien der anerkannten menschlichen Wertvorstellungen. Sie ist planmäßige Hemmung des sozialen Fortschrittes. Ihre Beseitigung ist unerlässlich, wenn Freiheit, Gerechtigkeit und Würde des Menschen mehr sein sollen als Spekulationsprojekte demagogischer Machenschaften.

Schutzengel gegen Demagogenteufel

Das Zeitalter der Massenkulturen hat der Demagogie ungeahnten Auftrieb gegeben. Die Urteilsfähigkeit des einzelnen Menschen hat bei der ungeheuren Differenzierung der sozialen und geschäftlichen Probleme sowieso eine starke Einbuße erlitten. Hinzu kommt die mangelnde Bildungsmöglichkeit der breiten Massen und die Fülle der von allen Seiten auf sie losstürzenden Propaganda, die den Demagogen breiten Spielraum verschaffen.

Der Demagogenteufel redet mit Engelszungen. Wer vor ihm sicher sein will, braucht einen guten Schutzengel. Nur die Bereitstellung dieses Schutzengels schafft eine Barriere, die der Teufel nicht überwinden kann. Hier ist es allerdings nicht mit einem einfachen Zeichen getan, das er fürchtet. Der Bannstrahl gegen ihn muß aus dem Herzen und aus dem Geiste kommen. Das Licht der inneren Klarheit und des scharfen Geistes scheut er wie die Pest. *Die Bekämpfung der Demagogie kann daher nur gelingen, wenn die Volksbildung gehoben und durch eine vielseitige Aufklärung und umfassende Bildungsmöglichkeiten dafür gesorgt wird, daß der Schutzengel des kritischen Denkens jedem erreichbar wird.*

Man wird in der Erreichung dieses Zieles keinen leichtfertigen Optimismus haben dürfen, aber braucht sich auch keiner müden Entsagung oder völligen Hoffnungslosigkeit hinzugeben. Das Ziel ist erreichbar. Andere Länder mit stark ausgebauten Volksbildungswerken und ähnlichen Einrichtungen sind uns bereits ein gutes Stück voraus. Die umfangreichen Bildungsmöglichkeiten, die der DGB seinen Mitgliedern auf allen Gebieten des Wissens zur Verfügung stellt, bilden neben anderen Einrichtungen für Deutschland einen hoffnungsvollen Beginn.

Es liegt an den Menschen, diese Einrichtungen zu nutzen, zur Förderung ihrer eigenen Persönlichkeitswerte und nicht zuletzt zur Schaffung eines geistigen Nährbodens, ohne den eine freiheitliche Kultur nicht blühen und gedeihen kann.

JULIUS LEBER

Politik ist keine Religion — sondern — Politik! Der Religiöse unterwirft sich selbst dem Dogma. Anders der Politiker! Für ihn gibt es kein absolutes Dogma, er ist kein Sektierer. Richtungsgebend für ihn ist in den Tatsachen das Ziel. Auf dieses Ziel stellt er die Wirkung seiner Mittel ein, im freien Spiel seiner Kräfte und seiner grundsätzlichen Ansichten.